

daß mehrere Übersetzer an der Arbeit beteiligt waren. Stimmt es wirklich, daß das Wessobrunner Gebet ein „Schöpfungsgedicht“ zitiert (S. 296)? Dagegen ist der Abschnitt über Otfried von Weissenburg sehr gut gelungen. Überzeugend auch der Ansatz, daß die althochdeutsche Literatur recht eigentlich ein Geschöpf der Karolingerzeit ist. Dem Studenten, der sich in die germanistische Wissenschaft einarbeiten muß, ist der Band durchaus zu empfehlen.

Peter Ganz

Propyläen Geschichte der Literatur. Literatur und Gesellschaft der westlichen Welt. 2. Bd.: Die mittelalterliche Welt. 600–1400, Berlin 1982, Propyläen-Verlag, 562 S., DM 228 (Sonderausgabe des Gesamtwerkes: 6 Bde., 1988, insges. DM 199). – Obwohl bereits 1982 in erster Auflage erschienen, soll dieser Band anlässlich der sehr preiswerten Sonderausgabe des Gesamtwerkes kurz angezeigt werden, da in diesem Werk der Literaturbegriff wesentlich weiter gefaßt ist, als es nach dem Titel den Anschein hat. Er umfaßt nicht nur dichterische Werke, sondern auch das juristische, theologische und historiographische Schrifttum. Der Band setzt sich aus 22 Überblicksbeiträgen (mit knappen Angaben von Literatur) erstrangiger Autoren zusammen, von denen für die ma. Geschichte besonders hervorzuheben sind: Walter Ullmann, Politisches Denken und politische Organisation (S. 11–38). – John H. Mundy, Kirche und religiöses Leben (S. 39–62). – Maurice Keen, Mittelalterliche Geschichtsauffassungen (S. 124–142). – Laetitia Boehm, Das mittelalterliche Erziehungs- und Bildungswesen (S. 143–181). – Herbert Kolb, Kreuzzugsliteratur – Das Wunderbare und die Reichtümer des Orients (S. 483–504). – Der Band ist mit einer Vielzahl gut ausgewählter Illustrationen versehen, deren Druckqualität allerdings in der Sonderausgabe zu wünschen übrig läßt. Hier fehlen leider auch die Faksimiletafeln zentraler Texte – wie etwa einer Seite des Dictatus papae –, die in der Originalausgabe musterergütig mit Transkription, Übersetzung und Kommentar versehen sind.

N. M.

Wege in die Neuzeit, hg. von Thomas Cramer (Forschungen zur Geschichte der älteren deutschen Literatur 8) München 1988, Wilhelm Fink Verlag, 316 S. mit Abb., DM 68. – In diesem Band sind dreizehn wohl zumeist überarbeitete Vorträge eines nicht näher bezeichneten oder datierten Kolloquiums in Berlin vereint, die sich mit der Abgrenzung von MA und Neuzeit fast ausschließlich unter literatur-, kunst- und musikgeschichtlichen Aspekten beschäftigen. Als deren Fazit hält Th. Cramer im Vorwort S. 8 u. a. fest: „Als Zeiten, in denen besonders zahlreiche und weitführende Wege zur Neuzeit beschritten werden, kristallisieren sich aus den Beiträgen die Wende zum 13. Jahrhundert und – ein wenig überraschend – die Mitte des 16. Jahrhunderts heraus.“ Einleitend behandelt dann Ernst Pitz die weltgeschichtlichen Dimensionen dieser so variablen Epochengrenze in seinem Essay „Auf der Suche nach dem Beginn der Neuzeit. Oder: Wesen und Schwinden der Feudalgesellschaft“ (S. 9–26).

Ulrich Montag

L'épopée, par Régis Boyer (u. a.) sous la direction de Juan Vitorio avec la collaboration de Jean-Charles Payen (Typologie des sources du moyen âge occidental, Fasc. 49) Turnhout 1988, Brepols, 250 S. – Am Anfang dieses weiteren Faszikels des seit 1972 erscheinenden gattungsgeschichtlichen Überblicks über die ma. Quellen Westeuropas steht eine eingehende Definition der Gattung Epos (J.-M. Paquette). Es folgt ein Kapitel über das lateinische Epos (M. Tysens).